

Die Stiftung für kontinentales Recht

Eine aufgefrischte Handlungsweise

von Jean-François Dubos, Präsident der Stiftung für kontinentales Recht

(Übersetzung von Marlene Ertlmaier)

Die Stiftung für kontinentales Recht wurde vor 10 Jahren auf Veranlassung des Präsidenten Jacques Chirac hin gegründet und durch den damaligen Siegelbewahrer, Pascal Clément, eingeweiht. Von Beginn an hatte die Stiftung es sich zum Ziel gesetzt, **durch die Verbreitung des kontinentalen Rechts zur Gestaltung einer ausgeglichenen globalen juristischen Ordnung beizutragen.**

Das kontinentale Recht bestimmt beinahe 60% der Weltwirtschaft. Es herrscht in Asien, Afrika und Südamerika vor und regelt auf nahezu exklusive Weise den europäischen Kontinent. Die römisch-germanische Rechtstradition ist eine lebendige Tradition. Davon zeugt beispielsweise die Entscheidung Chinas, die Bestimmungen des französischen Notarrechts in ihre Gesetzestexte zu integrieren oder das durch das *Assemblée populaire* verlautbar gemachte Interesse an den allgemeinen Verordnungen des Code civil im März letzten Jahres. Der Erfolg des kontinentalen Rechts beruht auf seiner wirtschaftlichen Effizienz und den Prinzipien, die es garantiert – juristische Sicherheit und Verantwortlichkeit.

Mithilfe der Unterstützung vonseiten ihrer Gründer – der Bundesnotarkammer, dem Nationalen Rat der Anwaltskammern, der *Caisse des Dépôts et Consignations*, der Universität, Véolia, Schneider, Total und schließlich Vivendi und EDF – hat sich die Stiftung während der vergangenen 10 Jahre dazu verschrieben, dem Wert des kontinentalen Rechts Anerkennung zu verschaffen, seine Relevanz und Stärke hervorzuheben. Die Stiftung, welche zu diesem Zwecke mit dem *Sénat* und dem *Assemblée National* zusammenarbeitet, hat sich als eine Einrichtung der Einflussnahme durchgesetzt, indem sie Akteure aus dem juristischen Bereich durch die Organisation von Aktionen internationaler Kollaboration mobilisiert und ebenfalls als ein Forschungslabor und ein Ausbildungsorgan handelt.

Verkörpert werden die Bemühungen der Stiftung für kontinentales Recht durch 150 „young leaders“ im Rahmen des Rechts, welche aus über 40 verschiedenen Ländern stammen und jährlich innerhalb des Programms der Sommeruniversität für kontinentales Recht ausgebildet werden: 3 Wochen juristische Schulung, abgeschlossen durch die Aushändigung eines Diploms der Pariser Universität *Panthéon-Assas*. Der Stiftung ist es ebenfalls gelungen, einen verbesserten Einbezug des Prinzips der Rechtssicherheit durch die Aufstellung von ökonomischen Klassierungen durchzusetzen. Durch die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Äußeres und Europa vollzogene Gründung der kollaborativen Plattform Juscoop wurde die Stiftung zu einem **wichtigen Element in der französischen und europäischen Strategie der Einwirkungnahme durch Recht**.

Heute hat die Stiftung für kontinentales Recht die Aufgabe, ihre Tätigkeit auf die größten Herausforderungen der Gegenwart abzustimmen. Die vom Vereinigten Königreich getroffene Entscheidung, aus der Europäischen Union auszutreten, hat maßgebliche Auswirkungen auf die aufstrebende europäische Ordnung. Die Stiftung wird in den nächsten Monaten gemeinsam mit anderen Akteuren alles daran setzen, **aus Paris den Ort des attraktiven und lebendigen Rechts zu machen**, den die öffentlichen Behörden wünschen.

In diesem Zusammenhang stehen ebenfalls zwei bedeutende Initiativen der Stiftung. Der Index für Rechtssicherheit – ein Referenzrahmen zur Rechtssicherheit, dessen Relevanz durch die Weltbank anerkannt wurde – und das Internationale Observatorium für wirtschaftliche Regulationen. Durch die Unterstützung des Präsidenten des *Conseil constitutionnel* und dem Leiter von *Sciences-Po* unterstützt die Stiftung innerhalb dieses Observatoriums ein breites Spektrum namhafter Juristen, die jährlich einen Bericht über die Regulierungen veröffentlichen, welcher weltweit in bedeutenden juristischen und ökonomischen Foren präsentiert wird.

Die Stiftung für kontinentales Recht will zu einer nachhaltigeren und gerechteren Weltordnung beitragen. In diesem Sinne hat sie beschlossen, der Thematik des Umweltschutzes eine rechtliche Ebene hinzuzufügen. Im vergangenen Monat unterstützte sie die Veröffentlichung des „Globalen Paktes für die Umwelt“, welcher an Präsident Emmanuel Macron übergeben wurde.

Zwei von der Stiftung bestimmte Experten waren an der vom *Club des Juristes* geleiteten Ausarbeitung des Gesetzestextes beteiligt, welcher die Grundprinzipien des Umweltrechts vereint.

In derselben Woche leitete die Stiftung für kontinentales Recht in China eine bedeutende Delegation von Juristen anlässlich der Französisch-Chinesischen Zusammenkunft von Recht und Justiz, welche von der französischen Botschaft in Peking organisiert wurde. Weitergeführt wird diese Zusammenarbeit mit China ebenfalls überwiegend mit einem Hauptaugenmerk auf das Umweltrecht.

Die juristische Infrastruktur stärken, private sowie öffentliche Investitionen anregen und zu einer respektvolleren Entwicklung der Menschenrechte und des Umweltrechts beitragen: dies ist die Zielsetzung der Stiftung für die Zukunft.